

gliedrig, das Schwammgewebe bei *Dryp. glauca* ziemlich dicht, bei den anderen locker. Die Nerven sind mit einem Sclerenchymring umgeben und eingebettet.

Viele Einzelkrystalle begleiten die Nerven; im Pallisadengewebe finden sich bei *Dryp. alba* Drusen, bei *Dryp. glauca* Einzelkrystalle.

Was die Structur der Axe anbelangt, so ist darüber Folgendes zu erwähnen:

Das Mark besteht aus verholzten Zellen, bei *Dryp. glauca* und *Dryp. crocea* mit Einzelkrystallen. Die Markstrahlen sind schmal, 1—3-reihig, mit Einzelkrystallen, die Gefässe sind rundlich-lumig, von 0,026—32 mm Durchmesser, die Gefässwand klein hofgetüpfelt, auch in Berührung mit Parenchym; die Gefässdurchbrechung ist in der Hauptsache leiterförmig, reichspangig, doch kommt auch geringe Speichenzahl und einfache Perforation vor.

Holzparenchym ist immer reichlich vorhanden, das Holzprosenchym ist meist ganz englumig, immer einfach getüpfelt.

Besondere Secretelemente, auch Gerbstoffschläuche, fehlen.

In den Markstrahlen des Bastes sind Drusen, bei *Dryp. glauca* auch Einzelkrystalle abgelagert. An der Aussengrenze des Bastes befindet sich ein breiter, gemischter und continuirlicher Sclerenchymring mit Einzelkrystallbegleitung. Secundärer Hartbast tritt deutlich in grösseren Gruppen bei *Dryp. glauca* auf, bei *Dryp. alba* und *Dryp. crocea* erscheinen ungefähr in der Mitte des Weichbastes einzelne Hartbastfasern und kleinere Gruppen von solchen. Das Bastparenchym ist bei *Dryp. alba* wenig, bei *Dryp. crocea* und *Dryp. glauca* stärker collenchymatisch verdickt.

Die primäre Rinde enthält Einzelkrystalle, bei *Dryp. alba* und *Dryp. crocea* auch Drusen und ist im äusseren Theil collenchymatisch ausgebildet.

Der Kork entsteht im äusseren Theil der primären Rinde unter der Epidermis; viele Korkzellen sind an der Innenseite verdickt.

(Fortsetzung folgt).

Botanische Gärten und Institute.

Briquet, John, Le Laboratoire de Botanique générale à l'Exposition nationale suisse 1896. (Bulletin du Laboratoire de Botanique générale de l'Université de Genève. I. 1896. p. 207—226.)

Sammlungen.

Roumeguère, C., Fungi exsiccati praecipue Gallici. Cent. LXXI. publiée avec la collaboration de MM. Bresadola, Dumée, F. Fautrey, Feory, J. Guillemot, Lambotte et P. A. Saccardo. (Revue mycologique. XVIII. 1896. p. 145—156.)

Schedae ad „Kryptogamas exsiccatas“. Centuria II. Herausgegeben von der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. (Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Bd. XI. 1896. p. 81—101.)

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Behrens, Kasten zum Aufbewahren von Reagentien für mikroskopische Farblösungen. (Zeitschrift für angewandte Mikroskopie. Bd. II. 1896. Heft 2. p. 34—35. 1 Abbild.)

Der Kasten enthält Raum für 10 Stöpselflaschen für die gebräuchlichen Farblösungen, Aufhellungs- und Einschlussmittel. Die Stöpselflaschen sind für Methylenblau, Fuchsin, Eosin, Alkohol und Xylol eingerichtet. Balsamglas mit Canadabalsam ist vorhanden, ebenso freier Raum für Platindrähte, Präparirnadeln, Messer, Pincetten und andere Instrumente. Fertig gefüllt, kostet der Kasten 6 Mark bei C. Josten in Leipzig, Nürnbergerstrasse 51.

E. Roth (Halle a. S.).

Behrens, Neues Thermometer mit Quecksilbercontact und Läutewerk zur Angabe bestimmter Wärmegrade für Paraffinbäder, Brutöfen etc. (Zeitschrift für angewandte Mikroskopie. Bd. II. 1896. Heft 2. p. 35—36.)

Gewöhnliche Glasthermometer bis zu Hundertgradskalen sind durch zwei Platindrähte armirt, welche bis in die Quecksilbersäule hineinreichen. Der untere Draht befindet sich direct im Quecksilbergefäss, der obere Draht ist bei dem Punkt 50° C in die Röhre eingeschmolzen, so dass das Quecksilber den Draht bei diesem Punkte berührt. Verbindet man beide Platinspitzen mit den Poldrähten eines Trockenelements und schaltet in den Stromkreis einen einfachen Klingelapparat ein, so wird die Klingel in Bewegung gesetzt und läutet so lange, bis durch Regulirung der Flamme ein Zurückgehen der Temperatur stattgefunden hat. Preis 3,50 Mark bei C. Josten, Leipzig, Nürnbergerstrasse 51.

E. Roth (Halle a. S.).

Behrens, Heinrich, Eine neue Methode zur Conservirung saftiger Früchte, fleischiger Pflanzentheile, Pilze etc. (Zeitschrift für angewandte Mikroskopie. Band II. 1896. Heft 2. p. 36—37.)

Die Pflanzentheile werden lufttrocken in eine 5%ige warme Gelatinelösung eingetaucht. Falls der Leim nicht haftet, taucht man das Object in 70%igen Alkohol und dann direct in die Leimlösung. Nach der Abkühlung taucht man das Object in eine Mischung von 20 Theilen des 40%igen Formaldehyds (Formalin) und 50 Theilen Wasser. Dadurch wird eine unlösliche Leimschicht ausgeschieden, gleichzeitig werden alle anhaftenden Fäulniss- und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sammlungen. 285-286](#)